

# „Alle Schüler entsprechend fördern“

Marienbergsschule Nordstemmen stellt neue Unterrichtsorganisation vor / Trennung in Haupt- und Realschulzweig

Von Larissa Zimmer

**NORDSTEMMEN** ■ In den vergangenen Jahren kann die Marienbergsschule bereits auf zahlreiche Veränderungen zurückblicken. Trotzdem soll diese Entwicklung kein Ende finden – im Gegenteil: Ab dem kommenden Schuljahr greift eine neu entwickelte Unterrichtsorganisation.

„Der Wunsch, etwas zu ändern, war der des gesamten Kollegiums. Also hat sich etwa ein Drittel zu einer Gruppe zusammengeschlossen. Es hat auch vorher funktioniert, aber wir sehen definitiv Optimierungsbedarf“, erzählt Schulleiterin Sylvia von Lindeiner, dass die Idee erstmals Ende Oktober aufkam. „Dann haben wir uns mal die Oberschulen im Umkreis angeguckt und sind dabei auf Laatzen gekommen, weil dort auch gerade die Organisation geändert wurde“, berichtet sie weiter.

## Frustration

Grund für die Umstrukturierung seien die stets bestehenden Leistungsunterschiede innerhalb der Jahrgänge gewesen, da in der Oberschule Schüler auf Haupt- und Realschulniveau gemeinsam unterrichtet

werden. „Unsere Schule war bisher komplett jahrgangsbezogen. Ab einem gewissen Zeitpunkt entsteht dann ganz viel Frustration. Das wollen wir ändern“, so Sylvia von Lindeiner. Auch Silke Quiska, Klassenlehrerin einer neunten Klasse, spricht die Unterschiede an, die mit jedem Jahrgang größer werden: „Wir möchten gerne alle Schüler entsprechend fördern können.“

Somit soll ab dem kommenden Schuljahr ab Klasse sieben in Haupt- und Realschulzweig differenziert werden. „Der Leistungsstand ist sehr unterschiedlich, wenn die Schüler in die fünfte Klasse kommen. Daher ist diese Klasse eine reine Findungs- und Wiederholungsphase“, erklärt Mona Friedrich, die die neue Organisation mitentwickelt hat, dass die fünfte und sechste Klasse an die ehemalige Orientierungsstufe angelehnt werden sol-



Haben sich an den Planungen für die neue Organisation beteiligt (von links): Sylvia von Lindeiner, Daniela Rohrig, Silke Quiska und Mona Friedrich. ■ Foto: Zimmer

len. In Klasse sechs werden die Schüler dann innerhalb des Klassenverbandes auf zwei Niveaus (Grund- und Erweiterungskurse) unterrichtet. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, Französisch als zweite Fremdsprache zu wählen oder alternativ Förderstunden für die Hauptfächer zu bekommen. Ende der sechsten Klasse werden die Schüler abhängig von den Noten dem für sie jeweils geeigneten Zweig zugeordnet, wobei es

sich hierbei um keine endgültige Entscheidung handeln muss: „Wir geben den Kindern die Möglichkeit, jeweils nach den Halbjahren zu wechseln“, erklärt Mona Friedrich. Zusätzlich sollen Sport und Religion beziehungsweise Werte und Normen weiterhin jahrgangsbezogen unterrichtet werden.

Klasse sieben und acht dienen schließlich der Entwicklung, eine erste Berufsorientierung soll stattfinden.

Außerdem besteht in Klasse acht die Möglichkeit, in die verschiedenen Profile – Gesundheit und Soziales, Technik und Wirtschaft – hineinzuschnuppern, denn: „Wenn sie sich schon in der achten Klasse entscheiden müssen, kann das ein Fehlgriff sein“, beschreibt Mona Friedrich die Erfahrung. In der neunten und zehnten Klasse stehen schließlich zwei Praktika an, außerdem die Prüfungsvorbereitung und die beruf-

liche Orientierung und Findung. Weiterhin ist es möglich, dass die Schüler trotz der Trennung in jedem Zweig jeden Abschluss erreichen können, vom Hauptschulabschluss nach neun Jahren bis zum erweiterten Realschulabschluss.

## Sechste Klasse startet

„Die Resonanz für dieses Modell ist durchweg positiv. Nahezu 100 Prozent der Eltern haben wir hinter uns, und der Schulvorstand hat sich einstimmig dafür entschieden“, ist Sylvia von Lindeiner überzeugt von der neuen Organisation. Starten soll das Ganze schon im nächsten Schuljahr. „Die aktuelle sechste Klasse ist sozusagen unser Startjahrgang“, erläutert Mona Friedrich. Die Sechstklässler seien bereits ab Beginn des laufenden Halbjahres in die G- und E-Kurse geteilt worden, um direkt zum Start der siebten Klasse eine Trennung zu ermöglichen. Ob und wie sich die neue Struktur bewährt, werde sich allerdings erst in einigen Jahren zeigen, sind sich die Lehrkräfte sicher. Erste Erfolge bezüglich der Lernmotivation könnten allerdings durchaus schon nach einigen Wochen zu sehen sein.